



Die Grünen Klagenfurt
Gemeinderatsclub
Rathaus- Neuer Platz 1
A-9020 Klagenfurt
Tel: +43 463 537-5590
Fax: +43 463 537-6170

Gemeinderätin
Evelyn Schmid-Tarmann

Klagenfurt, 13.03.2018

*An den Gemeinderat
der Landeshauptstadt Klagenfurt*

Ulrichsbergtreffen 2018

Das Dokumentationsarchiv des österreichischen Widerstandes (DÖW) bringt mit der UBG, der Ulrichsberggemeinschaft, und deren Dunstkreis folgende Begriffe in Zusammenhang: Kameradschaft IV, SS, SA, Revisionismus, Rechtsextremismus etc. Und jedes Jahr Mitte September spitzt sich die Situation vor den Ulrichsbergtreffen für Kriegsveteranen und Ewiggestrige zu, gibt es doch immer mehr Widerstand und Distanzierung. Das Land Kärnten hat seine Subventionen bereits vor Jahren eingestellt, nur die Landeshauptstadt Klagenfurt, die der UBG noch immer kostenlos Räumlichkeiten zur Verfügung stellt, rechnet mit einer „biologischen Lösung“. Jedoch gibt es „Nachwuchs“ wie den 34jährigen Landtagsabgeordneten Martin Rutter, der nach einer rassistischen Rede bei der Ulrichsbergfeier 2017 aus dem Team Kärnten ausgeschlossen wurde. Weiters sollen laut Medienberichten 20 Neonazis am Treffen teilgenommen haben. <http://kaernten.orf.at/news/stories/2869606/>

Neben den Amtsräumen in der Kumpfgasse 20 gibt es für die UBG Sachsubventionen durch das Stadtgartenamt und die Berufsfeuerwehr, obwohl die Stadt Klagenfurt Tilo Berlins Privatstiftung Mons Carantanus (Lateinisch für Kärntner Berg), der ein großer Teil des Hausberges der Stadt gehört, und die UBG geklagt hat. Seit Jahren streitet man über Wanderwege, Bankerln und (verletzte) Servitutsrechte..“
<https://derstandard.at/2000014741797/Der-Kampf-um-den-Ulrichsberg>

Zwar hat das Ulrichsbergtreffen in den vergangenen Jahren deutlich an Bedeutung verloren. Es findet seit Jahren auch nicht mehr auf dem Ulrichsberg, sondern auf dem Zollfeld statt. Eine Rückkehr auf den Ulrichsberg sei aber in Planung, sagt Obmann Kandussi. Dazu sei ein Ausbau der Forststraße nötig, dazu gebe es Verhandlungen mit Bergbesitzer Tilo Berlin.

Die UBG erwartet sich damit sicher mehr Zulauf aus allen rechtsextremen Kreisen Europas. Will das die Stadt Klagenfurt?

Dieser ewiggestrige Verein schadet weiter dem Ansehen Kärntens und seiner Landeshauptstadt. Es ist nicht einzusehen, dass Klagenfurt ewig revisionistisch die Erinnerung an das wohl dunkelste Kapitel der Geschichte nährt, statt in die Zukunft zu blicken. <http://www.doew.at/erkennen/rechtsextremismus/neues-von-ganz-rechts/archiv/oktober-2016/alte-und-junge-ss-nostalgiker-in-kaernten>

***Ich stelle daher auch als Mitglied des Gedenk- und
Erinnerungsbeirates der Landeshauptstadt Klagenfurt
den selbstständigen ANTRAG, der Gemeinderat wolle
beschließen,***

dass durch die Frau Bürgermeisterin Tilo Berlin und seiner Stiftung Mons Carantanus sowie der Ulrichsberggemeinschaft unmissverständlich die Ablehnung der Landeshauptstadt Klagenfurt bekundet wird, den Ulrichsberg gerade im Gedenken an 1938 im Jahr 2018 und hinkünftig nicht mehr zum Treffpunkt für revisionistische Verbände und Pilgerstätte für Rechtsrextreme werden zu lassen.

Unterschrift der Gemeinderätin